

Bericht

des Haushaltsausschusses (8. Ausschuß) gemäß § 96 der Geschäftsordnung

zu dem von der Bundesregierung eingebrachten

Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wehrgerechtigkeit und Verlängerung der Dauer des Grundwehrdienstes

— Drucksachen 10/4591, 10/5299 —

Bericht der Abgeordneten Löher, Dr. Weng (Gerlingen) und Frau Traupe

Der Gesetzentwurf sieht eine Änderung des Wehrpflichtgesetzes, des Soldatengesetzes, des Soldatenversorgungsgesetzes, des Zivildienstgesetzes und des Gesetzes über die Erweiterung des Katastrophenschutzes vor, um damit sicherzustellen, daß der Bedarf der Streitkräfte an Grundwehrdienstleistenden trotz des drastischen Geburtenrückgangs in der Bundesrepublik Deutschland auch künftig gedeckt werden kann. Daneben soll das Wehr- und Zivildienstrecht auch unter dem Gesichtspunkt der Wehrgerechtigkeit fortentwickelt werden. Insbesondere ist vorgesehen, den Grundwehrdienst von bisher fünfzehn auf achtzehn Monate ab Mitte 1989 zu verlängern.

Der Gesetzentwurf selbst wird erst ab 1991 zu einer Mehrbelastung des Bundeshaushalts führen. Die Verlängerung des Grundwehrdienstes ist kostenneutral. Anfallende Personalmehrkosten infolge des Erreichens höherer Dienstgrade stehen Einsparungen bei den Sachkosten durch geringere jährliche

Einstellungs- und Entlassungszahlen gegenüber. Lediglich bei den Zivildienstleistenden, die im Einzelplan 15 des BMJFG etatisiert sind, werden erstmalig 1991 Mehrkosten in Höhe von 77 000 000 DM und dann jährlich von 109 000 000 DM entstehen.

Daneben sind administrative und wehrrechtliche Begleitmaßnahmen geplant, die unmittelbar den vorliegenden Gesetzentwurf nicht berühren.

In der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes werden die genannten Kosten fortgeschrieben werden.

Der Gesetzentwurf ist mit der Haushaltslage des Bundes vereinbar, wobei die Fraktion DIE GRÜNEN gegenteiliger Auffassung ist.

Dieser Bericht beruht auf der vom federführenden Verteidigungsausschuß vorgelegten Beschlußempfehlung.

Bonn, den 19. März 1986

Der Haushaltsausschuß

Walther
Vorsitzender

Löher Dr. Weng (Gerlingen)
Berichterstatte

Frau Traupe

